



WILLOW CREEK MAGAZIN

PRACTICING THE WAY:

John Mark Comer auf dem LK26

HOFFNUNGSTRÄGER

Jonathan Almontes Weg aus
Zerbruch hin zu lebendigem Glauben

VON GOTT BERÜHRT

Jara Gieslers bewegende
Erfahrungen beim LK24

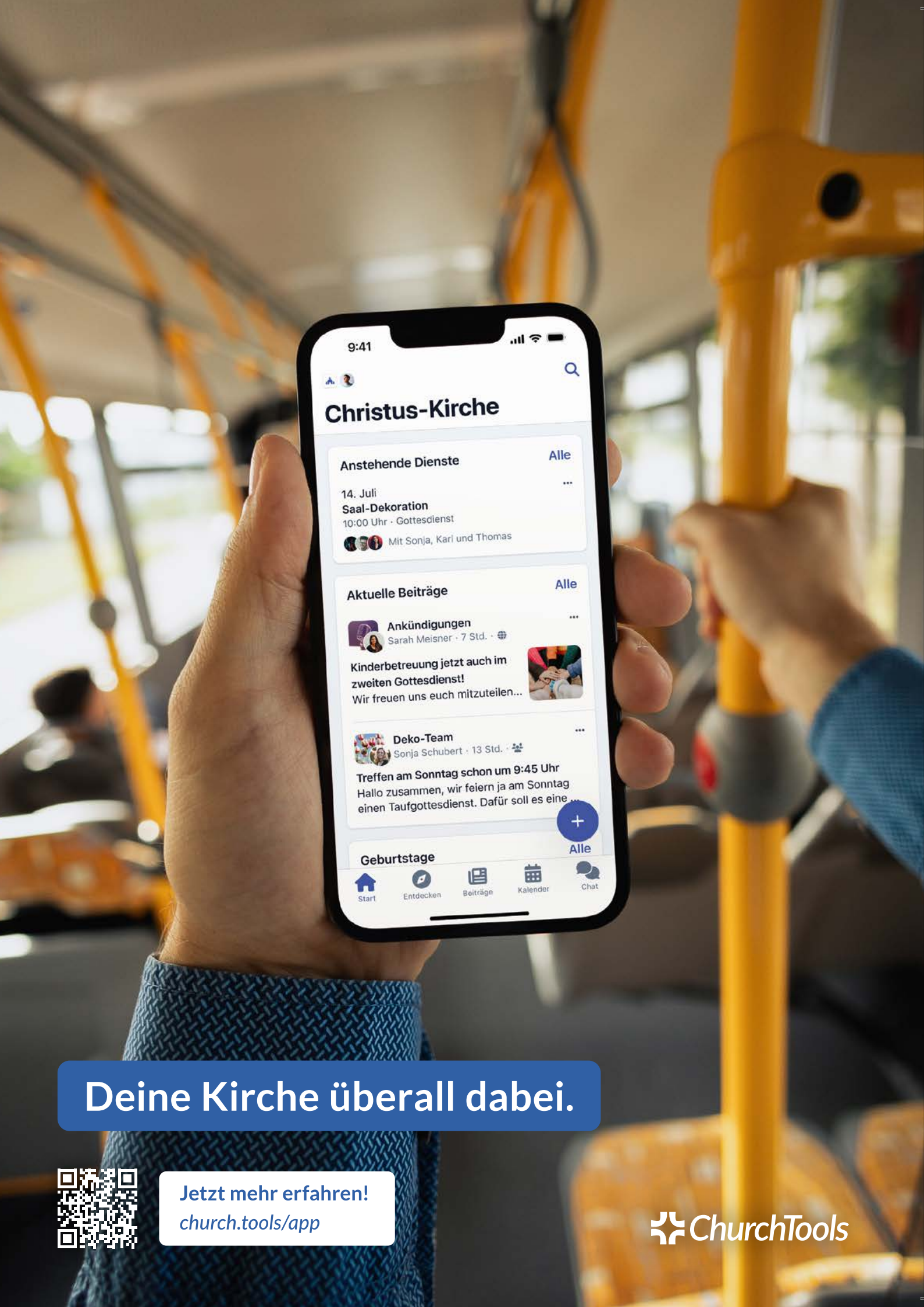
DEIN REICH KOMME

Multiplikator aus Leidenschaft:
LK26-Referent Dave Ferguson

K48991

3/25





Deine Kirche überall dabei.



Jetzt mehr erfahren!
church.tools/app

 ChurchTools

Editorial



Das Willow-Magazin wird jetzt noch spannender. In dieser Ausgabe ist wieder ein Foto mit einem Video hinterlegt. Du wirst dabei nicht auf eine externe Webseite geleitet, sondern die Bilder werden zur Leinwand. Probieren es aus!

VOP-Code einmal scannen und dann Smartphone über die Fotos mit diesem Symbol halten:



LIEBE LESERIN, LIEBER LESER,

in Jesus verwurzelt sein – geistlich wachsen – Frucht bringen – aufblühen. Kennst du diese Sehnsucht? Wenn es dir so geht wie mir, machst auch du vielleicht immer wieder die Erfahrung: Das ist oft kein linearer Prozess, sondern ein Weg. Ein guter, wichtiger, oftmals schöner Weg – aber manchmal auch echt schwierig, mühsam und frustrierend. Weil wir merken: So mancher Streckenabschnitt fühlt sich eher wie ein lästiger Umweg an, den wir lieber vermieden hätten. Wie gut, dass Jesus uns zusagt: „*Ich bin der Weg!*“ Er ist bei jedem unserer Schritte dabei – als treuer Wegbegleiter.

Practicing the way – den Weg der Nachfolge dürfen wir an seiner Hand gehen und üben. Über die gleichnamige Initiative des amerikanischen Pastors und LK26-Referenten John Mark Comer hat Jörg Ahlbrecht einen spannenden Beitrag geschrieben. Damit, was es ganz praktisch im Alltag heißt, als Nachfolger Jesu zu leben, beschäftigt sich die Initiative. Der Einführungskurs von *Practicing the way* soll auf dem LK26 in Dortmund

auf Deutsch erscheinen und auch im deutschsprachigen Raum zum Segen werden für Gemeinden. Wir freuen uns sehr, dass John Mark Comer für ein Interview live aus den USA zugeschaltet wird!

Dass Gott uns auch auf schweren Wegen begegnen kann, zeigt der Beitrag über LK26-Referent Jonathan Almonte in dieser Ausgabe: Sein Lebensweg begann unter schwierigen Umständen in der Dominikanischen Republik. Durch die wertvolle Arbeit unseres Partners *Compassion* durfte er Gottes Liebe kennenlernen und ist heute Zeuge von einem Gott, der auch krumme Wege nutzen kann, um Heilungsgeschichten zu schreiben.

Eine bewegende Geschichte über Heilung erzählt auch Jugendbildungsreferentin Jara Giesler: Zum LK24 fuhr sie mit gemischten Gefühlen, da sie im Gemeindekontext Verletzungen erfahren hat. „Ich bin im Winter gekommen und im Frühling gegangen“, resümiert sie über den Kongress, auf dem sie Gott ganz persönlich erleben durfte. So verschieden die Wege der Autorinnen und Autoren dieser Ausgabe sind, zeigen sie alle auf wunderschöne Weise: Gott geht seinen guten Weg mit jedem und jeder einzelnen von uns – in seinem Tempo, auf seine Art und Weise. Und das ist gut so! Im Oktober laden wir dich ein, dich auf den Weg nach Wetzlar zu machen oder online an unseren Veranstaltungen teilzunehmen: Beim zweiten *Basecamp digital* wird es darum gehen, wie Gemeinden und christliche Organisationen ihr volles Potential entfalten können. Und im *Willow Talk* unterhalten sich Jörg Ahlbrecht und Felix Padur mit spannenden Gästen über ihre persönliche Spiritualität, wie Gemeinden ihren Missionsauftrag praktisch leben können und welche Erkenntnisse Leitungspersonen auf ihrem Weg ermutigt haben. Weitere Infos dazu findest du auf Seite 14.

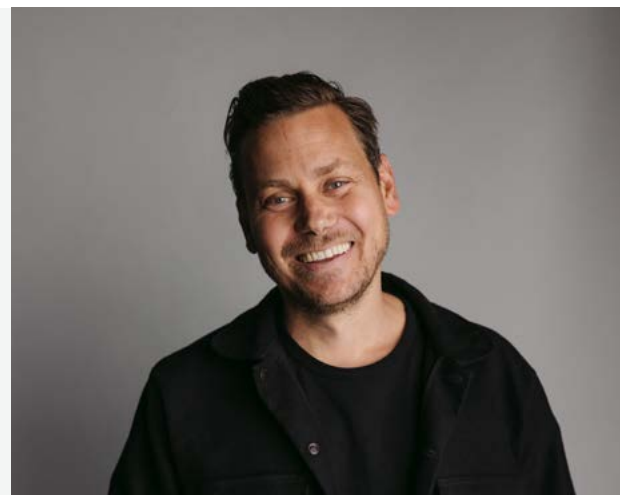
Wir würden uns freuen, wenn diese Ausgabe dich auf deinem ganz persönlichen Weg mit Jesus ermutigt, und wünschen dir eine wegweisende Lektüre!

Im Namen des Redaktionsteams
Ellen Fritsche

Inhalt

Seite 06

TRIFFT DEN NERV EINER GENERATION
Pastor und LK26-Referent
John Mark Comer



Seite 9

30 JAHRE WILLOW CREEK DEUTSCHLAND – UND DU!
Wir suchen deine Geschichte!

Seite 10 ES BRAUCHT GEMEINDEGRÜNDUNG, WEIL...
Maria Boschker über die Notwendigkeit und Chancen neuer Gemeinden

Seite 12 „NICHT MEIN SCHLOSS, SONDERN SEIN REICH“
LK26-Referent Dave Fergusons inspiriert Menschen in
Gemeinden, größer zu denken

Seite 14 **WILLOW WELT**
Neues aus dem Willow-Netzwerk

Seite 16 DER LEITUNGSKONGRESS 2026 IN DORTMUND
Neue Referentinnen und Referenten, Infos
und Anmeldung



WILLOW CREEK LEITUNGSKONGRESS 2026

Seite 22

STUDIENREISE 2026

Seite 24

„MUTIG VORWÄRTS STOLPERN“
Pfarrer Karsten Böhm
im Interview

Seite 28

**„ICH BIN IM WINTER GEKOMMEN
UND IM FRÜHLING GEGANGEN“**
Jara Gieslers
bewegende Geschichte
vom LK24



Seite 30

HOFFNUNG FINDET EINEN WEG
Jonathan Almonte: Von Armut zu Glauben und Verantwortung

Seite 32

WILLOW SHOP
Inspiration und Lesestoff
für den Herbst

Seite 34 **STELLENMARKT**
Kleinanzeigen / Impressum

#MEINMOMENTO

**ZEITGEMÄSSE, SPIRITUELLE IMPULSE
FÜR DEN GANZ INDIVIDUELLEN ALLTAG**

NEU

FRAGE

ANTWORT

– WOCHENKALENDER

← QR-CODE
DER WOCHE

MINI-ANDACHT

BIBELVERS

PLATZ FÜR NOTIZEN

**einzel
kombinierbar**

Erklärvideo:



Leseprobe:



- 162 Karten: gestalte deinen persönlichen Wochenmix
- mit Bibelvers, Mini-Andacht, Frage-Antwort-Kombi
- vertiefende QR-Codes mit Liedern, Videos, Buchtipps u.v.m.
- Themenjahr 2026: Inspirierende Persönlichkeiten

#meinMemento
Tischkalender zum Aufstellen mit Wochenkalendarium,
162 beidseitig bedruckte Klappkarten,
durchgehend zweifarbig, 25,3 × 10,5 cm | Spiralbindung |
15 €* | ISBN 978-3-96536-065-5

Jetzt in Ihrer Buchhandlung oder auf
www.neukirchener-verlage.de/meinmomento



VON DER RASTLOSIGKEIT ZUR NACHFOLGE JESU

JOHN MARK COMER – EIN PASTOR
AUS PORTLAND TRIFFT DEN NERV
EINER GANZEN GENERATION

Vor einigen Jahren bekam ich von einem guten Freund aus der Verlagsbranche ein Manuskript zugeschickt, verbunden mit der Bitte um eine Einschätzung, ob dieses Buch wohl im deutschsprachigen Bereich zünden würde. Der Name des Autors – John Mark Comer – sagte mir damals nichts, wohl aber der Titel: The ruthlessly elimination of hurry (Die schonungslose Vermeidung der Hetze). Dies war eine Phrase, die ich bei meinen Lehrern Dallas Willard und John Ortberg häufiger gelesen und gehört hatte. Dahinter stand die Idee, dass die Hetze die größte Bedrohung unseres geistlichen Lebens ist. Und dass wir dieser Hetze den Kampf ansagen müssen, wenn wir geistlich wachsen wollen. Ich teile diese geistliche Einsicht sehr und unterstütze diese Gedanken. Dennoch war meine Motivation, das Manuskript zu lesen, eher gering, denn ich erwartete, nicht viel Neues darin zu finden. „Noch einer, der das Thema aufgreift und mit seinen Worten das Gleiche beschreibt ...“, dachte ich.

Das Manuskript ließ sich flüssig lesen, vieles wirkte frisch und auf den Punkt gebracht – und es atmete sehr die Herausforderungen der hektischen Lebenswelt eines Mitdreißigers. Comer schrieb entwaffnend ehrlich über seine Probleme, gab Einblick in seine eigene Reise und bot einen praktischen Weg an, der ewigen Hetze des Lebens etwas entgegenzusetzen. Ein gutes, ansprechendes Buch ... – aber da es in meinen Augen nicht wirklich Neues brachte, lautete mein Feedback an den Verlag damals: „Würde ich eher nicht bringen!“

Der Verlag brachte es trotzdem – zum Glück, muss man heute sagen! Denn es wurde innerhalb kürzester Zeit ein absoluter Bestseller (deutscher Titel: „Das Ende der Rastlosigkeit“). Ich hätte mit meiner Einschätzung nicht weiter danebenliegen können. Das Buch traf einen Nerv. Insbesondere die Generation der 30- bis 40-Jährigen fühlte sich in ihrer hektischen und post-christlichen Lebenswirklichkeit verstanden und ernst genommen. Viele begannen, die Impulse des Buches für sich persönlich umzusetzen. Im Laufe weniger Jahre entwickelte sich John Mark Comer zu einem der wichtigsten Impulsgeber im Bereich von Jüngerschaft und geistlichem Leben – nicht nur in den USA, sondern auch in zunehmendem Maße in Deutschland. Comer arbeitete ca. zwei Jahrzehnte in der von ihm gegründeten Bridgetown Gemeinde in Portland, Oregon. Sein Fokus lag auf der Frage, wie in einer postchristlichen Welt Nachfolge Jesu konkret aussehen und gelingen kann. Sein Team organisierte alles in der Gemeinde um eine simple Idee herum: Gemeinsam den Weg Jesu einüben. Nach einer fünfjährigen Jüngerschafts-Kampagne mit dem

Titel Practicing the way gründete Comer dann 2021 die gleichnamige Organisation (www.practicingtheway.org), die nun Material für Gemeinden herstellt, die die Nachfolge Jesu wieder ins Zentrum der Gemeindearbeit stellen wollen.

Die Videos, Kurse, Podcasts und Bücher bestechen durch ihre ansprechende Ästhetik, ihre Ehrlichkeit und die spürbar ernsthafte Suche danach, in einer modernen Welt den Weg Jesu in Gemeinschaft einzuüben. Im Zentrum steht die Einsicht, dass wir den Weg Jesu nur gehen können, wenn wir auch die Dinge einüben, die Jesus regelmäßig getan, also „geübt“ hat. Jesus hat jenseits seines öffentlichen Wirkens ein verborgenes Leben geführt. Er ging regelmäßig in die Stille, suchte die Einsamkeit, er führte ein einfaches Leben, war immer bereit zu dienen usw.

Insgesamt neun biblische Übungen (practices) haben Comer und sein Team identifiziert und dazu Material erstellt, um Menschen in diesen Übungen zu unterstützen. Es geht dabei um Sabbat, Gebet, Fasten, Einsamkeit und Stille, Großzügigkeit, Bibel, Gemeinschaft, Dienen und Zeuge sein. Allerdings ist nicht Vollständigkeit das Ziel. Stattdessen soll man sich schrittweise mit dem Thema auseinandersetzen, das der eigenen Situation und Suche gerade am meisten entspricht.

Es geht nicht darum, nicht mehr so viel zu sündigen, sondern die Art von Mensch zu werden, der nicht mehr sündigen will, weil das Gute ihn in der Tiefe so durchdrungen hat.



Die aktuellen Bücher von John Mark Comer sind in deutscher Übersetzung im Willow Shop erhältlich.

JOHN MARK COMER

Wer John Mark Comer einmal live in Deutschland erleben möchte, hat dazu beim nächsten Willow Creek Leitungskongress 2026 in Dortmund die Gelegenheit.

rooted

Heute finden zum Beispiel viele Menschen die Übung des Sabbats ganz neu als eine sinnvolle Unterbrechung der pausenlosen Beschallung und Anspannung, der man normalerweise ausgesetzt ist. Sie beginnen mit dem Einüben dieses von Gott gegebenen Rhythmus und tun das in Gemeinschaft mit anderen. Aus diesem neuen Rhythmus erwächst dann der nächste Schritt. Das kann die Wiederentdeckung des Fastens sein oder das Einüben eines regelmäßigen intensiven Gebetslebens oder ein tieferes Einsteigen in biblische Texte.

Darüber hinaus beschreibt Comer in seinem Buch „Leben vom Meister lernen“ Jüngerschaft als einen Dreiklang. In Anlehnung an die jüdisch-rabbinische Tradition geht es bei der Nachfolge Jesu darum, bei Jesus zu sein, zu werden wie Jesus und zu tun, was Jesus tat. Geistliche Übungen spielen in diesem Entwurf ebenso eine Rolle wie die Verarbeitung von Schmerz, die Entwicklung einer eigenen persönlichen Lebensregel und vieles mehr. Ziel dieses Prozesses ist weniger, das eigene Verhalten zu optimieren, als vielmehr die Art von Mensch zu werden, der sich automatisch im Sinne Jesu verhält. Es geht um Charakterbildung, um Veränderung in der Tiefe, um die Motivation, die unserem Verhalten zugrunde liegt und aus der es entspringt. Denn Nachfolge Jesu will unseren Charakter formen. Es geht nicht darum, verzweifelt ein Leben lang zu versuchen, nicht mehr so viel zu sündigen, sondern die Art von Mensch zu werden, der nicht mehr sündigen will, weil das Gute in der Tiefe so durchdrungen hat.

In Deutschland gibt es seit ca. zwei Jahren eine wachsende Initiative, die die Impulse von Comer und Practicing the way aufgreift, in den deutschen Kontext überträgt und Vernetzung anbietet. Und diese Initiative wächst beständig. Mit der US-amerikanischen Organisation Practicingtheway.org ist im Laufe der vergangenen Monate eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit entstanden, sodass nun die ersten konkreten Pläne und Projekte veröffentlicht werden können. Auf dem Willow Creek Leitungskongress 2026 in Dortmund planen wir aktuell ein Live-Interview mit John Mark Comer (zugeschaltet aus Los Angeles) sowie die Veröffentlichung der deutschen Übersetzung des Einführungskurses. Darüber hinaus sollen in den kommenden Jahren Kurse für Hauptamtliche entstehen, die für sich selbst neu den Weg der Geistlichen Prägung (Spiritual Formation) entdeckt haben und dies an andere weitergeben wollen – ebenso wie ein schrittweises Übersetzen der verschiedenen Bücher und Materialien.

Text: Jörg Ahlbrecht



Du willst aktuelle Infos über Practicing the Way, dann melde dich hier zum Newsletter an:
willowcreek.de/news/newsletter



Anfang Juni fand in der Nähe von Los Angeles der Church formation Incubator statt. Practicing the Way bietet dieses einjährige Programm Kirchen und Gemeinden an, die sich entschieden haben, Jüngerschaft neu ins Zentrum der gesamten Gemeindearbeit zu stellen. Es war absolut spannend, diese Gemeindefortschritte kennenzulernen und ihre Ansätze zu entdecken, wie sie heute Jüngerschaft ins Zentrum der Gemeindearbeit stellen. Von der kleinen Gemeindegründung bis zur Megachurch mit mehreren tausend Besuchern waren sehr unterschiedliche Gemeinden dabei.



30 JAHRE WILLOW CREEK DEUTSCHLAND – UND DU!

WIR SUCHEN DEINE GESCHICHTE!

Immer wieder hören wir davon, wie Gott die Willow-Kongresse genutzt hat, um zu wirken und Neues entstehen zu lassen: Menschen haben Gemeinden oder andere Initiativen gegründet, neue Visionen und Ziele für ihr Leben entdeckt und wurden durch Inputs oder Begegnungen inspiriert.

Hast du das oder etwas Ähnliches auch erlebt? Dann erzähl' uns gerne davon!

Zum 30-jährigen Jubiläum im nächsten Jahr sammeln wir große und kleine Geschichten, die wir in einer Sonderausgabe des Willow Creek Magazins veröffentlichen möchten. Geschichten von kleinen und großen Aufbrüchen, Momenten der Gottesbegegnung, Veränderung ... Die Geschichten können dabei so vielfältig sein wie die Menschen, die mit uns und unserer Arbeit verbunden sind.

Wie hat Willow dich berührt? Wir würden uns sehr freuen, von dir zu hören!

Schreib uns gerne an:
kleinknecht@willowcreek.de

Herzlichen Dank!



GEMEINDEGRÜNDUNG

► ...Jesus und die Apostel es uns so vorgelebt haben. Wenn wir die Apostelgeschichte und die Paulusbriefe lesen, sehen wir, dass Gemeinden überall entstanden sind, wo Christen hingereist und hingezogen sind. Dort hat sich das Evangelium verbreitet, und wo Menschen zu Jesus gefunden haben, sind Gemeinden entstanden. Gemeindegründung war daher nie ein Ziel in sich selbst, sondern immer „Mittel zum Zweck“, also eine Begleiterscheinung, weil Christen am selben Ort waren. Das ist auch noch heute so: Es braucht keine Gemeindegründung, weil eine Region einfach eine weitere Gemeinde braucht, sondern es geht darum, dass Menschen zu Jesus finden und diese Menschen eine geistliche Heimat brauchen. Mögliche Gründe dafür, wieso diese neuen Christen sich nicht einer bestehenden Gemeinde anschließen, habe ich bereits erläutert.

► ...es ein natürlicher Prozess ist, dass eine gesunde Gemeinde eine neue Gemeinde hervorbringt. Kirche ist auf der einen Seite Struktur, aber gleichzeitig auch Organismus. Kirche ist Familie. Wenn man sich den Lebenszyklus eines Organismus ansieht, dann beginnt er bei der Geburt und endet im Tod. Dazwischen gibt es Phasen der Kindheit und Jugend, des Erwachsenseins, der Elternschaft, Großelternschaft und möglicherweise der Ur- bis Ur-Ur-Großelternschaft. Wenn man nun diese Phasen auf den Lebenszyklus einer Gemeinde überträgt, dann wird eine Gemeinde geboren und wächst heran mit allen Lernphasen, die ein Kind und Jugendlicher durchlebt, bis sie erwachsen ist. Es ist daher natürlich, dass eine gesunde, erwachsene Gemeinde „Kinder“ bekommt. Die Elternschaft wird die Gemeinde sowohl verjüngen als auch reifer machen. Eine Mutter-Gemeinde kann Erfahrung weitergeben an ihre „Tochter-Gemeinde“ und gleichzeitig auch viel Neues lernen durch diesen Gründungsprozess. Nicht selten durchlaufen Mutter-Gemeinden einen Prozess, durch den sie selbst missionarischer werden und sich wieder neuen Ansätzen öffnen. Mutter-Gemeinden berichten oft, dass sie durch eine Gemeindegründung auch selbst zahlenmäßig wachsen. Dieses scheinbare Paradox hat mit genau dieser missionarischen Haltung zu tun: Durch das Gründen einer Tochter-Gemeinde werden Mitglieder wieder sensibilisiert, Menschen mit dem Evangelium zu erreichen.

Wenn man sich Umfragedaten ansieht, dann ist die Realität, dass die allermeisten neuen Gläubigen über einen Freund oder ein Familienmitglied zu Jesus finden und tendenziell in dieselbe Gemeinde wie ihr Freund oder Familienmitglied gehen. Mutter-/Tochter-Gemeindegründung hat daher einen doppelt positiven Effekt: Die Tochter-Gemeinde ist meist evangelistisch sehr aktiv, um neue Menschen zu erreichen, und die Mutter-Gemeinde profitiert auch, da die bestehenden Mitglieder inspiriert und motiviert werden, ihren Glauben mehr zu teilen.

Text: Maria Boschker

Die Norwegerin Maria Boschker zog 2012 mit ihrer Familie nach Berlin, um Teil einer Gemeindegründung zu sein. Ab 2016 leitete sie für mehrere Jahre die Abteilung für Gemeindegründung und Gemeindeentwicklung bei Vineyard DACH. Seit 2021 arbeitet sie bei Exponential Europe. Der gemeinnützige Verein hat sich zum Ziel gesetzt, die Reproduktion und Multiplikation des Evangeliums, von Jüngern, Leitenden und Gemeinden zu fördern.

Weitere Informationen unter
www.dach.exponential.eu

Gemeindegründung als Chance zur
Vitalisierung von Gemeinden

ES BRAUCHT GEMEINDEGRÜNDUNG, WEIL...

Wieso sollte man neue Gemeinden gründen? Gibt es nicht schon überall genug Kirchen und Gemeinden? Maria Boschker, operative Geschäftsführerin von Exponential Europe, erklärt, warum es wichtig ist, dieses Thema nicht zu vernachlässigen. Es braucht Gemeindegründung, weil...

► ...nicht jeder in einer bestehenden Gemeinde eine Heimat findet. Das ist schade, aber auch die Realität und hat verschiedene Gründe: Zum einen vertreten verschiedene Gemeinden meist unterschiedliche Theologien, und je nach eigener Überzeugung stimmt man daher theologisch mit einer Gemeinde überein oder nicht. Zum anderen sind Menschen unterschiedlich und haben daher unterschiedliche Bedürfnisse. Ein weiterer Grund ist sicherlich auch, dass wir heute in einer mehr und mehr individualisierten Gesellschaft leben und es oft verlernt haben, ambiguitätstolerant zu sein, und damit Spannungen nicht gut aushalten und andere Standpunkte nicht stehenlassen können. Daher wird es immer Menschen geben, die in den bestehenden kirchlichen Strukturen kein Zuhause finden. Eine neue Gemeinde kann folglich eine Lösung sein.

Kinder aus Armut befreien
Compassion
im Namen Jesu

Julenda & ihre Freundin
Indonesien

Stell dich an die Seite von Kindern in Armut.

Deine Patenschaft wirkt.

Das christliche Kinderhilfswerk Compassion setzt sich seit über 70 Jahren für Kinder in Armut ein. Gemeinsam mit mehr als 8.600 lokalen Partnerkirchen in 29 Ländern fördert Compassion durch 1-zu-1-Patenschaften die ganzheitliche Entwicklung von Kindern.


compassion.de





„NICHT MEIN SCHLOSS, SONDERN SEIN REICH“

Menschen in Gemeinden zu inspirieren, größer zu denken und zu Multiplikatoren für Gottes Reich zu werden – dafür schlägt LK26-Referent Dave Fergusons Herz. Was dafür nötig ist, wird er auf dem Leitungskongress erzählen. Hier ein Ausblick vorab.

Dave Ferguson wirkt auf den ersten Blick wie ein typischer amerikanischer Pastor – freundlich, visionär, überzeugend. Doch wer ihm länger zuhört, erkennt: Dieser Mann denkt Gemeindegründung nicht als Trend oder Strukturfrage, sondern als tief geistlichen Auftrag. Vor über dreißig Jahren gründete Ferguson gemeinsam mit anderen die Community Christian Church im Großraum Chicago. Was einst als kleines Team von College-Freunden begann, hat sich zu einer Bewegung mit tausenden Gottesdienstbesuchern an über einem Dutzend Standorten entwickelt – und zu einer der einflussreichsten Kirchen der USA.

GEMEINDE IST KEIN SELBSTZWECK

Wenn Dave Ferguson über Gemeinde spricht, klingt es weniger nach Strategie – und mehr nach Herzschlag. Er spricht eindringlich und mit einer Klarheit, die hängenbleibt. Seine Vision: Gemeinden, die nicht um sich selbst kreisen, sondern ihr Umfeld prägen. Leiterinnen und Leiter, die nicht ihre eigene Plattform suchen, sondern andere fördern, um sie wiederum zu befähigen, in andere zu investieren. Ein „his kingdom“-Mindset, wie er es nennt.

„Es geht nicht um mein Schloss, sondern um sein Reich“, sagt Ferguson. Nicht um meine Kirche, sondern eine Gemeinschaft von Jesus-Nachfolgerinnen und Nachfolgern, die andere zu Nachfolgern machen wollen, um Gottes Reich wachsen zu sehen.

Dieser Perspektivwechsel prägt Fergusons Leben – als Pastor, Autor und Leiter einer weltweiten Bewegung. Er will nicht nur „größer“, sondern „mehr:“ mehr Menschen, die Jesus kennenlernen – und mehr Gemeinden, die Menschen dazu befähigen, ihre Umgebung zu prägen.

DIE ANDEREN GROSSMACHEN

„Ich wünsche mir, dass du, wenn du morgens aufwachst, dich nicht fragst: Wie kann meine Gemeinde wachsen?“, sagt Ferguson. „Sondern dass du eine bessere Frage stellst: Wie können wir Gottes Reich multiplizieren?“ Genau darauf zielt Exponential, die von ihm mitbegründete internationale Bewegung zur Gemeindemultiplikation. Ihr Ziel: Leiter und Gemeinden weltweit zur Gründung neuer Kirchen inspirieren – und zwar nicht nur auf der Bühne, sondern durch konkrete Tools, Coaching und Netzwerke.

Ferguson ist überzeugt: Der größte Hebel für Veränderung liegt in der Haltung der Leiter. Leitenden komme nach ihm die Verantwortung zu, andere groß zu machen, die diese

Haltung wiederum übernehmen. Davon handelt auch sein bekanntes Buch Hero Maker: von Leitenden, die nicht selbst im Mittelpunkt stehen wollen, sondern andere befähigen, damit Gottes Kraft sichtbar wird.

GESUND FÜHREN UND SEGEN SEIN

Diese Haltung setzt aber eines voraus: Gesundheit. Für Ferguson steht fest, dass Multiplikation nur möglich ist, wenn es den Leitenden selbst gut geht – körperlich, seelisch, geistlich und in ihren Beziehungen. „Wir multiplizieren, was wir sind und was wir tun“, erklärt er. Deswegen sei es enorm wichtig, als Leitende auf die eigene Seele zu achten – um selbst gesund zu bleiben und gesunde Leiterschaft auch bei anderen zu fördern.

Damit das gelingen kann, ermutigt er dazu, sich in Gott zu verwurzeln, damit sich gesunde Leiterschaft überhaupt erst ergeben kann. Nur wenn Leitende und Gemeinden in Christus verwurzelt sind, können sie auch etwas in anderen bewegen. Wie aber lebt man das im Alltag? Viele Menschen haben den aufrichtigen Wunsch, ihre „Nächsten“ im Blick zu

haben, etwas in ihnen zu bewegen und sie zu lieben. Oftmals wissen sie aber einfach nicht so recht, wie das praktisch aussehen kann – besonders dann, wenn Menschen herausfordernd und schwierig sind.

Mit seinem Buch S.E.G.N.E. – im Original B.L.E.S.S. – gibt Ferguson fünf einfache Werkzeuge an die Hand, wie Christinnen und Christen ihren Nächsten begegnen können: „Starte mit Gebet. Erst zuhören. Gutes Essen. Nächstenliebe. Erzählen Sie Ihre Geschichte.“ Ein bewusst gelebtes Segnen, das den Alltag verändert, Gottes Auftrag an seine Menschen erfüllt – und Beziehungen geistliche Tiefe gibt. Fergusons Anliegen in seinem Buch ist es nicht, nur Denkwesen seiner Leserinnen und Leser zu verändern, sondern sie zu einem neuen Lebensstil zu inspirieren. Dieser ist dadurch motiviert, den Nächsten wirklich im Blick zu haben und damit das wichtigste Gebot der Bibel zu erfüllen: Gott zu lieben und seinen Nächsten wie sich selbst.

GOTTES REICH MULTIPLIZIEREN

Im nächsten Jahr wird Dave Ferguson auf dem Leitungskongress sprechen – darüber, wie Leiterinnen und Leiter ihre Wurzeln in Christus stärken können, um wiederum andere zu stärken und zu befähigen, dasselbe zu tun – damit Gottes Reich auf dieser Erde wächst und sich multipliziert. In den letzten zehn Jahren hat er viel Zeit mit Pastoren, Pionieren und Kirchengründern verbracht, um herauszufinden, was es heißt, ein Auslöser und Beschleuniger von Bewegung zu sein, die Menschen in die gelebte Nachfolge Jesu führt.

Sein Wunsch für den Leitungskongress? Dass jeder Leiter inspiriert und entschlossen nach Hause geht, selbst ein Multiplikator in seinem Umfeld zu werden.

Text: Jörg Schumacher
Ellen Fritsche



Dave Ferguson will andere groß machen und befähigen, damit mehr Gemeinden entstehen und Reich Gottes wächst.



Christliche Verlagsgesellschaft
www.cv-dillenburg.de



Leseprobe

Stephen McAlpine
ZUKUNFTSFEST

Paperback, 128 Seiten
Best.-Nr. 271969
ISBN 978-3-86353-969-6
€ (D) 14,90

- Hilfe für Christen, sich im Heute zu bewähren und auf das Morgen vorzubereiten
- in einem Zeitalter der Angst durch das Evangelium furchtlos und offen werden



Leseprobe

Jamie Dunlop
DU NERVST!

Paperback, 192 Seiten
Best.-Nr. 271975
ISBN 978-3-86353-975-7
€ (D) 17,90

- Wie können Christen die Menschen in der Gemeinde lieben, die ihnen auf die Nerven gehen?
- die Herrlichkeit der Vielfalt statt die Bequemlichkeit der Uniformität schätzen lernen

bestellung@cb-buchshop.de
Telefon: 02771/8302-0



www.cb-buchshop.de

Ein starkes Zeichen der Unterstützung auf dem Leitungskongress 2026

Der Leitungskongress lebt von Begegnungen, Inspiration und der gemeinsamen Vision aller Beteiligten: Menschen in Verantwortung zu stärken – geistlich, menschlich, praktisch. Doch ein solcher Kongress braucht auch Ressourcen. Technik, Räume, Infrastruktur, Teamarbeit im Hintergrund: All das hat seinen Preis.

Daher arbeiten wir nach wie vor mit verschiedenen Partnern zusammen. Außerdem haben wir unser Partnerprogramm um offizielle Sponsoren ergänzt.

Wir bedanken uns herzlich bei unseren Sponsoren und allen langjährigen und neuen Partnern, die gemeinsam mit uns unterwegs sind!

EIN SCHRITT AUS VERANTWORTUNG – FÜR TEILNEHMENDE UND ZUKUNFT

In einer Zeit, in der Kosten steigen, wollten wir die Teilnahme beim Leitungskongress weiterhin möglichst vielen Menschen ermöglichen. Die Unterstützung durch Sponsoren hilft uns dabei auf zweierlei Weise:

1. Die Ticketpreise bleiben tragbar.

Ohne diese Kooperationen wären deutlich größere Preisanpassungen notwendig gewesen – diese wollten wir vermeiden.

2. Wir gewinnen neue Möglichkeiten und Spielräume.

Räume für Austausch, Gastfreundschaft und Atmosphäre – um den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ein einzigartiges Kongresserlebnis zu bieten.

UNSERE DANKBARKEIT IST GROSS

An dieser Stelle möchten wir allen Unternehmen und Institutionen danken, die den Mut hatten, mit uns Neuland zu betreten. Ihre Unterstützung ist ein Zeichen der Partnerschaft und gemeinsamen Vision. Ein Ausdruck davon, dass sie an die Relevanz und Wirkung dieses Kongresses glauben – an das, was Gott auch in Dortmund Großes tun möchte.

UNSERE HALTUNG BLEIBT KLAR

Auch mit Sponsoren bleibt Willow unabhängig in Inhalt und Verkündigung. Kooperationen sind willkommen, aber der Fokus bleibt auf Jesus, seinem Wort und der Frage, wie wir in seinem Namen Leitung gut gestalten können.

Danke, liebe Sponsorinnen, Sponsoren, Partnerinnen und Partner, dass ihr mit eurem Beitrag ein wichtiger Teil davon seid, dass Leitung sich entwickeln darf – in Kirchen, Organisationen, Unternehmen und im persönlichen Leben.

WIR BEDANKEN UNS BEI:

Exklusiv-Partner: Compassion
Platin-Sponsoren: BB Wertmetall (von Christen gegründet und geführtes Unternehmen im Bereich der Wertanlagen in Gold und Silber), Christen an der Seite Israels
Gold-Sponsoren: Kultour Surprise AG (Veranstalter für Gemeinde- und Gruppenreisen)
Technik-Partner: Churchtools
Werbepartner: ERF, Livenet, SCM Bundes-Verlag, Stiftung Creative Kirche



Wenn auch du Sponsor oder Partner des Leitungskongresses werden möchtest oder Fragen dazu hast, melde dich gerne bei uns!
Kontakt: adam@willowcreek.de



Neues Format: Willow-Talk

Im Oktober startet ein neues kostenloses Format: Im Willow-Talk tauschen sich die beiden Gastgeber Jörg Ahlbrecht und Felix Padur in einem Gespräch mit einem Gast aus. Es geht um die drei großen Themen: Persönliche Spiritualität, wichtigste Leitungserkenntnisse und Gedanken zum missionarischen Gemeindeaufbau. Du kannst das Gespräch live online verfolgen oder später auf unserem YouTube-Kanal ansehen.



14.10.2025: Vorstellung der Hosts
28.10.2025: Julia Garschagen
11.11.2025: Prof. Dr. Michael Herbst
Alle Infos: willowcreek.de/willow-talk

Zweites „Basecamp Digital“ im Oktober

Wie können Gemeinden und christliche Organisationen ihr volles Potenzial entfalten? Darum geht es beim nächsten Basecamp Digital am Samstag, 18. Oktober 2025, von 9:00 bis 12:30 Uhr – online und in Kooperation mit Xpand und ChurchTools. Neben zwei inspirierenden Impulsen von Evi Rodemann (The missing generation – wie integrieren wir junge Menschen in unsere Gemeinde?) und Thomas Fremdt (Wie mache ich meine Gemeinde agil für die Zukunft?) gibt es Raum für Austausch und Next Steps in Gruppen. Neu ist außerdem der digitale Team-Check-Up: Teams bis zu acht Personen können gemeinsam mit Xpand ihre Zusammenarbeit reflektieren und stärken.

Infos und Anmeldung: willowcreek.de/basecamp-digital



Workshop mit André Häusling

Agile Gemeindeentwicklung – unter diesem Thema fand im August bei Willow Creek Deutschland ein inspirierender Workshop mit LK26-Referent André Häusling statt. Rund 15 Teilnehmende aus unterschiedlichen Denominationen setzten sich mit der Frage auseinander, wie Gemeinden den wachsenden Herausforderungen unserer komplexen Welt aktiv begegnen können. Im Zentrum stand ein Design-Thinking-Ansatz: Gemeinsam wurden die größten Nöte von Gemeinden gesammelt und in kreativen Prozessen mögliche Lösungsansätze, Modelle und Produkte entwickelt, die Gemeinden helfen können, beweglich zu bleiben und gesund zu wachsen. Dabei kamen viel Expertise, wertvolle Impulse und ein starkes Miteinander an den Tisch. Deutlich wurde: Wir wissen nicht, was die kommenden Jahre bringen. Aber wir wissen, dass Kirchen und Gemeinden flexibel und lernbereit sein müssen, um sich den Veränderungen anzupassen. Deshalb überlegen wir nun, wie es weitergeht – ob auf einer Netzwerkebene, durch vertiefende Treffen oder sogar durch die Ausbildung von Multiplikatoren, die agile Tools in Gemeinden einbringen. Unser Ziel bleibt klar: dass Gemeinden florieren und Menschen in ihnen Jesus begegnen und Hoffnung finden.



Willow feiert 50 Jahre

Am 11. und 12. Oktober 2025 feiert die Willow Creek Community Church ihr 50-jähriges Jubiläum. Ein Wochenende voller Begegnung und Dankbarkeit für Gottes Führung liegt vor der Gemeinde. Neben drei besonderen Gottesdiensten mit separatem Kinderprogramm erwartet die Besucher ein buntes Rahmenprogramm mit kreativen Angeboten, Familienaktionen und Livemusik.



rooted

GUTE
LEITUNG
BRAUCHT
STARKE
WURZELN

**WILLOW CREEK
LEITUNGSKONGRESS
2026**



**INFO UND
ANMELDUNG**
leitungskongress.de

**12.–14. FEB. 2026
WESTFALENHALLE
DORTMUND**

MIT DABEI:



EVI RODEMANN
Theologin, Eventmanagerin,
Leiterschaftscoach



JOHN MARK COMER
Pastor, Bestseller-Autor, Gründer
der „Bridgetown Church“ (Oregon,
USA) in Portland und der Initiative
„Practicing the Way“, live
zugeschaltet aus Los Angeles



ANDRÉ HÄUSLING
Gründer und Geschäftsführer
von HR Pioneers, Speaker,
Autor, Pionier für agiles
Personalmanagement



ANDREA BALLSCHUH
Langjährige Fernseh- und Radio-
moderatorin, Videocoach



WOLFGANG WIEN
Unternehmer und Gemeindeleiter
der Christusgemeinde Troisdorf



FELIX RONSDORF
Teil des „Practicing the way
Deutschland“-Teams, Pastor



JONATHAN R. ALMONTE
Leiter Unterstützerengagement
von Compassion International
(Dominikanische Republik),
Gründer von Doulos LSA



TINI BRÜNING
Katholische Influencerin,
Gründerin von CrossConnected,
Redakteurin bei K-TV

AUCH DABEI:

TOD BOLSINGER, MINDY CALIGUIRE, DAVE FERGUSON, JULIA GARSCHAGEN, PROF. DR. MICHAEL HERBST,
MAIKE RITZER, MARTIN SCHLESKE, DR. PATRICK TODJERAS, MARKUS WEIMER

UND WEITERE ...

 **rigatio**
Kurs- und Studienmaterial

NEU!

**FREUT EUCH
IM HERRN – ALLEZEIT?**

EIN BIBELKURS FÜR FRAUEN



EUR 14,95

Silvia Wambululu

Freut euch im Herrn – allezeit?
Ein Bibelkurs für Frauen

Broschiert, 124 Seiten
Format 20 x 27 cm
ISBN: 978-3-95790-099-9
Best.-Nr.: 682099

NEU!

**GIB MIR
DEIN HERZ**

EIN BIBELKURS FÜR JUGENDLICHE



EUR 14,95

Tim Hawkins

Gib mir dein Herz
Ein Bibelkurs für Jugendliche

Broschiert, 128 Seiten
Format 20 x 27 cm
ISBN: 978-3-95790-097-5
Best.-Nr.: 682097

Überall im Buchhandel oder direkt bestellen:



rigatio Stiftung gGmbH
Carl-Benz-Straße 2
57299 Burbach
rigatio.com

MELDE DICH JETZT ZUM LK26 AN

UND SPARE 30 EURO PRO TICKET!

Rabatt gültig bei Buchung bis 30. November 2025

266 € (296€) | Reguläres Ticket

244 € (274€) | Willow-Partner, Erwerbslose, Rentner

156 € (186€) | Schüler, Azubis, Studierende

Alle Preise zzgl. VVK-Gebühr.

Du kannst als Einzelperson beim Leitungskongress 2026 dabei sein oder dich mit deiner Gruppe anmelden und von exklusiven Gruppenvorteilen profitieren:

- › Reservierte Sitzplätze, um gemeinsam die inspirierenden Sessions zu erleben
- › Einen eigenen Check-In-Eingang, um entspannt anzukommen
- › Die Möglichkeit, dich mit deiner Gruppe auszutauschen und euch gemeinsam ermutigen zu lassen



Flyer und Plakate kannst du kostenfrei auf unserer Website bestellen, auch das digitale Material findest du hier.
willowcreek.de/lk26/weitersagen

MACH DEN LEITUNGSKONGRESS IN DEINEM UMFELD BEKANNT!



Deine persönliche Empfehlung ist die beste Werbung!

Unter leitungskongress.de/weitersagen findest du alles, was du dafür brauchst:

- › den LK26-Trailer in unterschiedlicher Länge zum Abspielen und Teilen in deinem WhatsApp-Status, auf anderen digitalen Plattformen oder in deinem Gottesdienst
- › Social-Media-Grafiken und Posting-Vorlagen
- › Eine Powerpoint-Präsentationsvorlage zur Vorstellung im Ältestenkreis, Kirchenvorstand oder im Gottesdienst
- › Flyer und Plakate zum Auslegen, Verteilen und Aufhängen

Vielen Dank für deine Unterstützung!

Kommentiere, like und teile auch gerne unsere Beiträge in den Sozialen Medien. Dadurch erreichen wir mehr Menschen, die den Leitungskongress noch nicht kennen.



DAS SAGEN TEILNEHMER ÜBER DIE LETZTEN KONGRESSE:

„ICH HABE AUF DEM KONGRESS GOTTES GEGENWART STARK ERLEBT.“

„JEDER KONGRESS HAT MICH IM PERSÖNLICHEN GLAUBENSLEBEN WEITERGEBRACHT.“

„MEIN HIGHLIGHT: ANBETUNG MIT 6.000 MENSCHEN. WIR SIND NICHT ALLEIN!“

„ES WAR EINE ÜBERWÄLTIGENDE UND SO TIEFE ZEIT.“

„GOTT SUCHT NICHT NUR MEINE FÜHRUNGSFÄHIGKEITEN, ER SUCHT VOR ALLEM MEIN HERZ. DAS DURFTE ICH BEIM LK24 NEU LERNEN.“

„UNSERE GEMEINDE WÄRE NICHT DORT, WO SIE HEUTE IST, WENN WILLOW NICHT GEWESEN WÄRE.“

WERDE AUSSTELLER BEIM NÄCHSTEN LEITUNGSKONGRESS!

Bei der Fachausstellung hast du die Gelegenheit, die engagierten Kongressbesucher und -besucherinnen über deine Angebote, Arbeitszweige und Dienstleistungen zu informieren und dein Netzwerk auszubauen. Dafür steht ein großes Messeareal zur Verfügung.

Schnell sein lohnt sich:
Die Vergabe der Standflächen erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

ALLE INFOS FÜR AUSSTELLER
FINDEST DU UNTER:

willowcreek.de/aussteller/fachausstellung



DU MÖCHTEST DEN LK26 MAL ANDERS ERLEBEN UND EINBLICKE HINTER DIE KULISSEN ERHALTEN?



Dann melde dich als ehrenamtlicher Mitarbeiter oder Mitarbeiterin an und werde Teil des LK26! Trage dazu bei, dass Tausende Menschen einen unvergesslichen Leitungskongress erleben. Jede helfende Hand ist ein Segen, und jeder kann sich einbringen mit seinen Gaben und seiner Leidenschaft. Es gibt verschiedene Bereiche, in denen wir uns über motivierte Neuzugänge freuen: Beim Auf- und Abbau, im Ordner-Team, beim Mitarbeiter-Catering, im Willow Shop oder als Springer. Wieso es sich lohnt, als ehrenamtlicher Mitarbeiter oder Mitarbeiterin dabei zu sein, erfährst du im Kurzclip (Smartphone über das Foto halten)

Weitere Infos und die
Möglichkeit zur Mitarbeiter-
Registrierung findest du hier:



Danke, dass du uns mit deiner Mitarbeit
unterstützt!

Anzeige BB Wertmetal

ZWISCHEN PARKPLÄTZEN UND HERZENSWÄRME

„NICHT DIE GRÖSSE ZÄHLT, SONDERN DAS HERZ DER MENSCHEN“

STUDIENREISE 2025

Ein Besuch bei Willow Creek in Chicago hat Geschäftsführer Thomas Fremdt gezeigt: Nicht die Größe beeindruckt, sondern die Wärme der Begegnungen, die Leidenschaft für Menschen – und die Einladung, Kirche neu zu denken.

Parkplätze prägten meinen ersten Eindruck, als ich vor drei Jahren zum ersten Mal die Willow Creek Community Church in Chicago betrat. Riesige Flächen, wie für ein Fußballstadion gebaut – und eine lichtdurchflutete Eingangshalle mit Rolltreppe, die eher an ein Einkaufszentrum als an eine Kirche erinnerten. Ich war überwältigt, fast erschlagen. Schnell denkt man: „Ja, das ist Amerika.“ Doch die entscheidende Frage blieb: Was hat das mit uns in Deutschland zu tun?

BEGEGNUNGEN, DIE BLEIBEN

Schon bald wurde mir klar: Hinter der Größe steckt mehr als Kultur. Es ist ein Herzschlag, von dem wir lernen können. Besonders berührend war ein Gespräch mit Shawn Williams, dem neuen leitenden Pastor. Auf meine Frage, was sich in den letzten Jahren verändert habe, antwortete er, dass die Themen dieselben geblieben seien – Jüngerschaft, Evangelisation, Gemeinschaft und Menschen selbstlos zu helfen. „Doch wir haben gemerkt, dass wir den Wert Exzellenz neu definieren mussten“, sagte er. „Exzellenz war zu Perfektion geworden – und Perfektion führt zu Scham und Angst. Wir mussten zurück zu einer Kultur, die nicht Hochleistung, sondern Vertrauen und Gnade ins Zentrum stellt.“ Das hat mich tief bewegt. Auch in der Leitungskultur sei ein Wandel spürbar – weniger Heldentum, mehr Teamarbeit.

Ebenso eindrucksvoll war die Begegnung mit David Ashcraft, dem CEO des Global Leadership Network. Er sprach leidenschaftlich davon, wie der Summit wieder als Leitungskongress für Verantwortliche in Kirchen ausgerichtet werden soll, und erinnerte uns mit einem Bild aus dem

Film Titanic daran, welchen Auftrag Kirche hat: Menschen schwimmen verzweifelt im Wasser, während andere schon sicher in den Rettungsbooten sitzen. Seine Frage war: „Bleibt ihr im sicheren Boot oder fahrt ihr zurück, um die anderen zu retten?“ Es ging um den Kernauftrag von Gemeinden und letztendlich auch des Summits: dass Menschen zu Jesus finden und gerettet werden. Dieses Bild hallt bis heute in mir nach.

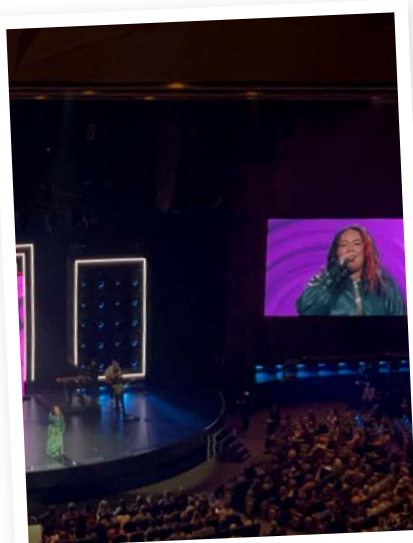
Besonders inspirierend war Khalil Halaseh aus Jordanien. Mitten in einem schwierigen Umfeld baut er Gemeinde, begleitet Muslime und Flüchtlinge und sagt voller Überzeugung: „Lasst euch nicht von Widerständen entmutigen, sondern schaut auf die Möglichkeiten, die Gott schenkt.“ Mit welcher Leidenschaft und Liebe er von seiner Arbeit erzählte, war unglaublich. Das zeigte mir neu: Reich-Gottes-Arbeit ist nie bequem, aber voller Chancen.

MENSCHEN MIT HERZ

Neben den großen Leitern habe ich viele „unscheinbare Helden“ getroffen, deren Geschichten mich mindestens genauso tief berührt haben.



Die Studienreise-Teilnehmenden im Care Center



Kreative Beiträge beim Global Leadership Summit

STUDIENREISE 2025

Da ist Doris, die seit Jahrzehnten treu in der Gemeinde mitarbeitet und zu jedem Leitungskongress auf eigene Kosten nach Deutschland zum Leitungskongress kommt, um uns zu unterstützen. Bei ihr spürt man den gelebten Willow-Leitsatz: „People will forget what you said, but they will never forget what you make them feel.“ Das ist für mich das Herz der Haltung „Here to Serve“.

Oder Kaley, die praktisch im Care Center von Willow „groß geworden“ ist und uns durch die Räume führte. Mit wie viel Liebe dort gearbeitet wird, hat mich bewegt: Eine Second-Hand-Boutique, die wie ein kommerzielles Bekleidungsgeschäft ausgestattet ist. Die Kleidung ist mit kleinen Beträgen ausgezeichnet – damit Eltern ihren Kindern sagen können: „Ich habe dir etwas Schönes gekauft.“ Ein Back-to-School-Bash, bei dem Schulranzen nicht als Almosen, sondern als wertvolles Geschenk überreicht werden. Selbst die Tafel ist so gestaltet, dass sie wie ein Supermarkt wirkt: würdevoll, liebevoll, einladend. Ich lernte Caleb kennen, einen Teilnehmer von *Willow Friends* – die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen mit Behinderung. Er erzählte voller Stolz, dass er in der Technik mitarbeitet und im Musical mitspielt. Es ist bewegend, wie selbstverständlich er sich auch als Mitarbeiter sieht. Für mich ist das ein eindrückliches Bild davon, was Kirche ausmacht: Jeder Mensch hat einen Platz.

EINDRÜCKE VOM SUMMIT

Natürlich war auch der Summit selbst voller Highlights. Craig Groeschel erinnerte uns daran, dass Führung nicht glamourös ist, sondern oft unspektakulär: „Leadership is boring.“ Was er meinte: Wahre Leitung hat weniger mit Höhepunkten als mit Verlässlichkeit, Kontinuität und Beständigkeit zu tun. Tief bewegt hat mich John Maxwell, als er unter Tränen den *Faithful Legacy Award* entgegennahm. Er sagte: „Mein Wunsch ist es, Menschen Wert und Leben zuzusprechen. Und das werde ich tun, solange ich lebe.“ In diesem Moment war spürbar: Hier spricht kein Manager, sondern ein geistlicher Vater. Und dann war da Eva, die uns kleine Gebetszettel in die Hand drückte, damit wir unsere Anliegen aufschreiben konnten. Sie versprach, für uns und unsere Arbeit in Deutschland zu beten. Ein kleines Zeichen – und doch eine große Ermutigung. „Vertraue und glaube: Es hilft, es heilt die göttliche Kraft“, stand auf ihrer Karte.

WAS BLEIBT FÜR UNS?

Am Ende habe ich verstanden: Willow ist mehr als große Hallen und große Events. Es ist eine Bewegung von Menschen, die Gnade über Perfektion stellen und andere einladen, mitzuwirken. Für uns in Deutschland geht es nicht darum, amerikanische Formate zu kopieren, sondern vom Herzschlag zu lernen: Kirche soll ein Ort sein, an dem Menschen ankommen dürfen, Gemeinschaft erleben, Glauben teilen und Hoffnung weitergeben. Als ich aus Chicago zurückflog, blieb nicht das Bild der riesigen Parkplätze. Was blieb, war die Wärme der Begegnungen, die Leidenschaft für Jesus und die Sehnsucht nach einer Kirche, die Menschen rettet, begleitet und prägt. Und die Gewissheit: Genau dafür wollen wir uns auch hier einsetzen.

Text: Thomas Fremdt



Du hast Lust, die Willow Creek Community Church kennenzulernen und den Global Leadership Summit 2026 hautnah zu erleben? Dann trage dich hier auf die Interessentenliste ein, um keine Infos zur Studienreise zu verpassen: willowcreek.de/studienreise

21.-23.
NOV 2025

PUSCHENDORF
BEI NÜRNBERG

*Die Konferenz für ein
Leben mit Leuchtkraft*

REFLECT²⁵



AUCH MIT DABEI
GOOD WEATHER FORECAST
CENTRAL ARTS | ANGELIKA RÖHM
UND VIELE MEHR

CAMPUS
FÜR CHRISTUS

**JETZT TICKET
SICHERN:**

REFLECT-KONFERENZ.DE





„Mutig vorwärts stolpern“

Warum dieses Motto für Gemeindearbeit passt, welche Rolle Misserfolge spielen und was er an seiner Gemeinde liebt – darüber haben wir mit Karsten Böhm, Pfarrer der Andreaskirche in Niederhochtadt und Autor, gesprochen.

Karsten, wenn man – wie du – eine Gemeinde leitet, hat man unzählige Aufgaben. Du bist für strategische Entwicklung, Predigten, GoSpecial-Gottesdienste zuständig, außerdem für die Hauskreise, Freizeiten ...

...und inzwischen auch für Personal und den Neubau!

Und dann bist du auch noch Ehemann und Vater. Was hilft dir dabei, nicht auszubrennen und neue Kraft zu tanken?

Am meisten hilft mir: Ich finde die Andreaskirche einfach toll. Ich gehe auch gern in den Gottesdienst, wenn ich selbst keine Aufgabe habe. Das macht einen großen Unterschied – ich freue mich, dass es diese Gemeinde gibt, bei allen Licht- und Schatten. Außerdem habe ich gute Beziehungen und Freundschaften in der Gemeinde und auch außerhalb. Natürlich hilft es auch, sich von Gott aufladen zu lassen – ich bete viel, nehme mir Zeit beim Spazierengehen und treibe viel Sport. Wichtig ist außerdem: Ich arbeite ganz selten allein, sondern in starken Teams. Aber vor allem ist es das: Ich liebe diese Gemeinde und die Menschen hier. Ich bin nicht Pfarrer als Angestellter, sondern weil ich diese Gemeinde einfach mag.

Was genau liebst du an deiner Gemeinde?

Unsere Ausrichtung auf Kirchendistanzierte. Wir erwarten nichts von den Leuten – selbst das Vaterunser wird eingeblendet. Und das enorme ehrenamtliche Engagement finde ich wahnsinnig toll. Besonders ist auch unsere Zusammenarbeit auf Augenhöhe: Nicht ich sage: „So machen wir's und das wünsche ich mir!“, sondern Predigtreihen entwickeln wir gemeinsam in einem Team aus Ehren- und Hauptamtlichen. Was sind die Themen, die die

Gemeinde beschäftigt? Manchmal werden auch meine Vorschläge abgelehnt. Was auch sehr besonders ist: Wir verstehen uns bewusst als trinitarische Gemeinde. Wir haben charismatische Menschen, die in Zungen beten oder Heilung erwarten – und andere, die volksgemeinschaftlich geprägt sind und die sagen: Das mit dem Händehaben im Lobpreis ist mir irgendwie befremdlich. Beim Beten erkennt man oft diese „Lager“, die wir versuchen zu vereinen mit einer ganz großen Weite und Toleranz.

Dein Buch trägt den Titel „Mutig vorwärts stolpern“. Was hat dich motiviert, es zu schreiben?

Die Andreaskirche ist in der Kirchenlandschaft recht bekannt, und ich habe immer wieder Vorträge über unseren GoSpecial, unseren Gottesdienst für Kirchendistanzierte, gehalten. Dabei habe ich immer Anekdoten und Geschichten erzählt – von Erfolgen, aber auch davon, wo wir Erfahrungen des Scheiterns gemacht haben. Von den Zuhörern kam anschließend immer wieder das Feedback: „Die Geschichten sind das, warum ich mich an das Prinzip erinnere!“ Und dann dachte ich mir: Warum sollte ich nicht mal versuchen, das in ein Buch zu packen? Es sollte keine Erbauungsliteratur werden nach dem Motto: „So macht man's!“ Sondern ein ehrlicher Blick: Wir haben Fehler gemacht, und daraus gelernt. Storytelling ist dafür ein starkes Werkzeug. Das ist ja auch bei den Willow Creek Leitungskongressen so, da heißt es auch nicht: „Hier ist das Rezept und dann funktioniert's!“, sondern: „Ihr müsst das Prinzip verstehen und auch im Scheitern kann man sehr viel lernen.“

Spannend, dass du das auch mit Willow verbindest. Wie haben dich die Leitungskongresse geprägt?

Unsere Gemeinde fährt schon „seit Anbeginn“ zu den Leitungskongressen. Ich war 1991 oder 1993 das erste Mal bei einem Kongress und fand es immer sehr inspirierend zu sehen, wie Gemeinde auch funktionieren kann. Zwei Dinge sind mir bis heute immer wieder deutlich geworden: Dieses bekannte Bonhoeffer-

Zitat, das sagt: „Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist.“ Das habe ich immer wieder von Willow-Referenten gehört und wurde ermutigt. Und eben das Storytelling – das können die Amerikaner, aber mittlerweile auch die Deutschen gut.

Du sagst, eine gesunde Fehlerkultur kann gefördert werden, wenn die Leitung offen über Fehler spricht und diese Haltung damit auch vorlebt.

Genau. Und das haben wir auch auf einem harten Weg gelernt. Bei unseren GoSpecials gab es von Anfang an Feedbackbögen – Band, Moderation, Predigt, dazu ein freies Kommentarfeld. Da haben wir gelernt, dass man manche Kritik auch filtern muss. Kritik sollte immer konstruktiv sein. Ich muss als Teil der Leitung über Scheitern sprechen! Wenn die Leitung vorgibt, perfekt zu sein, traut sich niemand, über Fehler zu reden. Aber wenn Menschen merken, dass sie auch Leiter und Leiterinnen kritisieren dürfen – offen, ehrlich und konstruktiv – ohne, dass sie deren Gunst entzogen bekommen: Dann kann man was draus lernen.

Gab es für dich zuletzt eine geistliche Erkenntnis, die dich in deiner Leitungsrolle ermutigt hat?

Ja. Dass Klarheit oft hilft. Es nicht allen alles recht machen zu müssen, sondern für eine Position einzustehen. Es kann sein, dass manche darüber vielleicht auch irritiert sind, aber diese Klarheit hilft sehr. Das kann man auch gut auf Gemeinde übertragen: Wenn kein klarer Fokus, kein klarer Auftrag da ist, dann weiß man nicht, was das Ziel ist. Auch durch Willow und die Leitungskongresse habe ich gelernt, wie wichtig die Frage ist: What is the purpose of your life, your church? – Warum gibt es uns als Gemeinde? Ich glaube, starke, lebendige Gemeinden können das sehr genau sagen. Es ist wichtig, dass man das als Leitungsgremium weiß und auch immer wieder kommuniziert: Das ist unser Auftrag und darum gibt es uns. Ich glaube, dass alle, die Vorträge auf den Leitungskongressen gehalten haben, sehr genau wissen, was sie können, wofür sie da sind. Und das bedeutet eben auch zu wissen, wofür man nicht da ist und was andere besser können.

Interview: Ellen Fritsche



Karsten Böhm
Mutig vorwärts stolpern
Erhältlich im
Willow Shop

**Der Autor steht gern für Lesungen zur Verfügung.
Kontakt über boehm@andreasgemeinde.de**



Dieses Interview ist ein Auszug.
Das ausführliche Interview kannst du
auf unserer Homepage lesen:
willowcreek.de/interview-mit-karsten-boehm

INTERVIEW

Israeltag in
Bad Gandersheim

**ISRAEL GEHT
UNS ALLE AN!**

31. Jan. 2026
Mit Gästen
aus Israel

**JETZT
ANMELDEN:**
glaubenszentrum.de



ICEJ INTERNATIONALE
CHRISTLICHE
BOTSCHAFT
JERUSALEM



**Macht mehr aus
Strom und Gas**

Wir versorgen deutschlandweit Haushalte, Kirchen
und soziale Werke zuverlässig mit Ökostrom und Gas.
Unsere Gewinne investieren wir in christliche Projekte.

Jetzt wechseln

Von fairen Preisen profitieren – und ein
Herzensprojekt deiner Wahl unterstützen.

energiestifter.de



energiestifter



Da sein, wo das Leben ist



Die großen Kirchen in Deutschland erleiden einen Bedeutungsverlust wie noch nie. Der Mitgliederschwund ist immens. Und das christliche Abendland schippert zusehends in eine Sinn- und Glaubenskrise. Was nun, Kirche? Natürlich, in vielen Freikirchen und Gemeinschaften gibt es geistliches Leben und tolle Aufbrüche. Oft in Nischen, am Rand der Stadt, in Industriegebieten. Und so vereinen uns als Christinnen und Christen aller Konfessionen immer mehr diese Fragen:

- ◆ Wie werden wir als Kirchen, Gemeinden und Werke noch relevanter für die Menschen in unserem Umfeld?
- ◆ Was sind unsere Ansatzpunkte? Wie kann das Evangelium als echt gute Botschaft wieder neu Menschen erreichen?
- ◆ Wie sind wir als Gläubige für unsere Stadtgesellschaft ein Segen? Ich orientiere mich gerne an Jesus. Er war da, wo die Menschen waren. Wo sie sowieso waren. Mittendrin. Da, wo das Leben pulsiert. Nah

bei den Bedürfnissen und echten Nöten. Nah bei den großen Fragen und fulminanten Festen des Lebens. Er konnte den Kindern segnend begegnen und den Bedürftigen helfen. Er konnte mit Traurigen trauern und mit den Fröhlichen feiern. Irgendwie war er viel mehr in der Gesellschaft präsent, als wir es oft mit unseren sonntäglichen Gottesdiensten und dem Gemeindeleben unter der Woche sind. Und irgendwie hatte er so einen echten Impact auf das ganze Leben von Menschen.

Und genau dort – mitten im Alltag der Menschen – kann auch heute Kirche wieder wirksam werden. Nicht nur im Kirchengebäude, sondern da, wo das Leben passiert. In den letzten Jahren ist dabei eine gesellschaftliche Größe wieder neu in den Blick gerückt: Das Quartier. Das Viertel, in dem ich lebe und einkaufe.

Das Gebiet vor meiner Haustüre mit den wichtigsten Einrichtungen für meinen Alltag: Der Kindergarten, die Grundschule, der Supermarkt – vielleicht sogar meine Arbeitsstelle und der Friedhof. Wie wäre es, wenn wir als Kirchen und Gemeinden diese Größe neu entdecken?

Wohnen, arbeiten, lernen, glauben – an einem Ort

Stellen wir uns mal folgendes vor: Der Familienpa-pa geht morgens aus dem Haus, bringt die Tochter in die evangelische Kita im Quartier, liefert den Sohn in der freien evangelischen Schule gegenüber ab und arbeitet im Coworking-Space im selben Gebäudekomplex. In der Mittagspause geht er Oma besuchen, die im betreuten Wohnen auf der anderen Straßenseite lebt. Die Diakoniestation im Erdgeschoss hat einen Kreis an Ehrenamtlichen aufgebaut, in dem er sich engagiert. So hilft er einmal die Woche noch beim offenen Angebot für Geflüchtete mit. Am Abend lädt die Ortsgemeinde im Mehrzwecksaal zu einem interessanten Vortrag über nachhaltiges Leben in der Stadt ein. Am Wochenende nutzt sie den Saal für ihre Gottesdienste.

Prof. Dr. Wolfgang Stock, Generalsekretär des Verbands Evangelischer Bekenntnisschulen sagt: „In unserer Gesellschaft wird werte-orientierte Bildung immer wichtiger. Lernen und studieren mitten im Leben ist dabei ein wichtiger Bestandteil. Ich setze mich dafür ein, dass christliche Quartiere entstehen, in denen staatlich anerkannte freie evangelische Schulen ein Herzstück sind.“ Es könnte einfach sein, ein Segen zu sein. Wenn Gemeinden und Kirchen sich öffnen für diese Idee: Da sein, wo das Leben ist. Durchlässig und anschlussfähig zu sein, für die Anliegen der Menschen in der Nachbarschaft. Ein relevanter Player zu sein, in den Bereichen Bildung, Wohnen und Soziales. Dann erleben Menschen im Quartier authentischen Glauben und Hilfe im Alltag. Echten Segen eben.

Ein Projekt mit Beispielcharakter

In Neu-Ulm entsteht im Stadtteil Wiley-Nord derzeit ein absolutes Herzensprojekt: Ein Mehr-generationenhaus als ein Ort, an dem christliche Werte im Alltag lebendig werden. Das Haus schafft mit Gemeinschaftsflächen wie einer Dachterrasse, einem Hobby- und Gastraum Orte der Begegnung. Hier finden Menschen ein Zuhause, die in einem christlich geprägten Umfeld leben möchten und dadurch Nachbarschaft bewusst gestalten. Wenn du Interesse hast, Teil dieses besonderen Quartiers zu sein, informieren wir dich gerne über die noch verfügbaren Eigentumswohnungen zwischen 44 und 127 Quadratmetern. Melde dich einfach unter meiner Kontaktadresse.

ADVERTORIAL



Mehrgenerationenhaus in Neu-Ulm (Bild: MÖRK GmbH & Co. KG/ Architektur: löffler_schmeling)

Gerne mehr davon: Quartiere mit Strahlkraft

In den letzten Jahren bewege ich mit einigen Mitstreitenden diese Idee. In unserem Netzwerk „Kirche im Quartier“ kommen wir mit Verantwortlichen aus Kirche und Gesellschaft zusammen, um mit Start-up-Vibe in diese Richtung vorwärts zu gehen. Wir glauben daran: Es gelingt, christliche Wohn-, Bildungs- und Sozialprojekte zu initiieren, die Hoffnung stiften und Gesellschaft prägen. Willst du auch mitdenken?

Auf dem Willowkongress im Februar laden wir zu einem Workshop ein: „**Kirche im Quartier.**“ Kita, Schule, Wohnen, Arbeiten durch Jesus prägen. Ich will das Thema „Kirche im Quartier“ mit Menschen zusammenbringen, die sich dafür interessieren, Fragen haben und Know-how einbringen wollen.



Hast du Interesse?
Du kannst dich jetzt schon anmelden. Wir versorgen dich dann mit weiteren Infos. Einfach per mail an freutmich@moerk.de Oder über den QR-Code.

Jesus war da, wo das Leben ist. Und ich finde, wir als Christinnen und Christen können von ihm lernen. Unsere Städte und Quartiere warten nur darauf.

Text: Daniel Kurzius
Daniel Kurzius von MÖRK GmbH & Co. KG
(Bild: MÖRK GmbH & Co. KG)
d.kurzius@moerk.de / +49 7152 6049-297



„ICH BIN IM WINTER GEKOMMEN UND IM FRÜHLING GEGANGEN“

Jara Giesler (31) kam mit gemischten Gefühlen und Gedanken auf den letzten Leitungskongress in Karlsruhe. Wie sie dort von Gott berührt wurde, erzählt sie in ihrem bewegenden Erfahrungsbericht.

Etwa eine Woche vor Beginn des Leitungskongress 2024 brach in meinem dienstlichen Kontext eine Verletzung erneut auf, die ich im März 2020 in meiner damaligen Gemeinde erlebt habe. Lange Zeit war mir nicht bewusst gewesen, dass ich die Folgen geistlichen Missbrauchs durchlebe: Meine Gottesbeziehung ist nach wie vor gestört, obwohl ich es mir anders wünsche, und mein Kopf ist alarmbereit in allen christlichen Kontexten, in denen ich mich bewege. In dieser Hab-Acht-Stellung, mit einer latenten Sorge vor Themen, die mich wütend machen könnten, und dennoch hoffnungsvoll auf eine gute Zeit, fuhr ich auf den LK24. Was ich hingegen nicht erwartet hatte, war das, was ich tatsächlich dort erlebte.

Megan Marshman hielt die letzte Session des ersten Tages, und nach kurzer Zeit merkte ich, wie ihre Worte etwas in mir bewegten: „He wants to use THAT THING to make you more like him.“ Gott treffe mich genau dort, wo ich gerade stünde: in meinem Schmerz, in meiner Freude, in dem, was mich in diesem Moment bewegte. Zur Verbildlichung dafür, wo man stehen kann, nutzte Marshman die „Seasons of the Soul“ – die Jahreszeiten der Seele: Menschen, die gerade einen Herbst durchleben, gehen durch Veränderungen und wagen Schritte in eine neue Richtung. Wer sich hingegen im Winter befindet, will sich lieber verstecken. Geistliche Gemeinschaft fühlt sich riskant, verletzlich, schmerzhaft und hart an. Der Frühling wiederum steht für das Erleben neuer Dinge, das Ergreifen neuer Chancen und das Bauen neuer Beziehungen. Wer gerade den Sommer erlebt, ist voller Energie und Kraft, um in Kirche richtig was zu bewegen.

Der Vortrag endete mit Gebet für die Menschen in den jeweiligen Seasons. Wer wollte, durfte in der eigenen Season aufstehen. Nun stand ich da und offenbarte mich vor tausenden Menschen, wie es tatsächlich um mich und meine Gottesbeziehung stand: eisig. Eingefroren an dem Zeitpunkt, an dem ich meine Verletzung erlebte. Ich befand mich im tiefsten Winter. Etwas, das ich im Alltag bestens ignorieren konnte, kam in diesem Moment zum Vorschein. Mein Wunsch nach Heilung sah nun der Scham, zu meinem inneren Winter zu stehen, in die Augen. Kaum begann das Gebet für die Winter-Menschen, brachen meine Dämme. Ich musste weinen wie schon lange nicht mehr, als würde da ein Schmerz an die Oberfläche kommen, den ich einige Jahre sicher verpackt hatte. Der Moment war trotz der sich breitmachenden Traurigkeit kraftvoll und befreiend. Ich fühlte mich gesehen und getragen in meinem Schmerz, da mir meine Kongress-Begleiterinnen und zwei fremde Frauen Beistand leisteten. Im anschließenden Lobpreis betete ich still für eine tiefe und ehrliche Begegnung mit Gott – nicht wissentlich, dass ich diese auf dem Kongress noch erleben würde.

Am letzten Kongresstag sprach Jörg Ahlbrecht über Hoffnung für Verwundete und damit über die inneren Verletzungen, die wir in uns tragen. Er erklärte unter anderem die verschiedenen Strategien, wie man mit Verletzungen umgehen könne: sie verdrängen, sie zur eigenen Identität machen oder

die blutenden Wunden von Jesus verbinden lassen. Die ersten beiden Strategien wandte ich bereits in vollem Umfang an. Die dritte Strategie hatte ich bisher weitestgehend ignoriert, obwohl sie die wohl effektivste ist. Ich erkannte erneut: Meine Wunde blutete noch und Ahlbrechts Worte trafen den Kern meiner Verletzung.

In der anschließenden Lobpreiszeit bahnten sich meine Emotionen wieder ihren Weg an die Oberfläche. Glücklicherweise war ich auch an diesem Tag in guter Begleitung und meine Freundin sang das Lied „I speak Jesus“ aus vollstem Herzen für mich mit. Bei dem anschließenden Lied „Ich laufe zum Vater“ merkte ich, wie meine Seele vor Gott auf die Knie ging. Das mag merkwürdig klingen, aber so fühlte es sich an. Ich versuchte, all meinen Schmerz abzugeben, endlich loszulassen. „Gott hier bin ich. Heile mein Herz. Zeig dich“, war mein Gebet – und Gott zeigte sich. Seit langer Zeit hatte ich zum ersten Mal wieder das Gefühl, tief und ehrlich von Gott berührt worden zu sein.

Ich bin im Winter gekommen und im Frühling gegangen. Da ist was heil geworden. Bei weitem nicht alles. Für Heilung tiefer Wunden zu beten reicht, meiner Erfahrung nach, nicht aus und viele Gebete bleiben unbeantwortet. Es sind vielmehr innere Prozesse, denen man sich regelmäßig stellen und Themen, die man für sich bewegen muss, um echte Heilung zu erfahren. Das ist unfassbar anstrengend und auch vor mir liegt noch ein weiter Weg. Ob meine Verwundung jemals ganz heil wird,



weiß ich nicht. Doch auf den LK24 zu fahren, war für mich ein großer Schritt in Richtung „heiler werden“ und zurück zu Gott.

Jara Giesler (31 Jahre, Gießen, Jugendbildungsreferentin im Gemeindejugendwerk Hessen-Siegerland)

WERDE ERMÖGLICHER!



Damit noch mehr junge Menschen wie Jara beim Leitungskongress einen Berufungsmoment erleben können, brauchen wir deine Unterstützung. Jeder gespendete Euro hilft, Ticketkosten zu senken und junge Leiterinnen und Leiter auf ihrem Weg zu stärken. Hilf mit, dass die Kirche von morgen lebendig bleibt – durch junge, mutige Führungskräfte.

SPENDE JETZT UND WERDE TEIL DIESER BEWEGUNG!



Einfach den QR-Code scannen und unkompliziert spenden.
Oder besuche unsere Website: willowcreek.de/meine-spende

HOFFNUNG FINDET EINEN WEG

DER LANGE WEG VON JONATHAN ALMONTE –
VON HOFFNUNGSLOSIGKEIT UND ARMUT IN SANTO DOMINGO
HIN ZU EINEM LEBEN VOLLER GLAUBEN UND VERANTWORTUNG

Das Gefühl, ein Fehler zu sein und die ganze Welt gegen sich zu haben, kennt Jonathan Almonte nur zu gut. Geboren in der Dominikanischen Republik, in Santo Domingo, inmitten von absoluter Armut, glaubte er lange Zeit, dass es immer so bleiben würde.

Schon in frühester Kindheit arbeitete Jonathan auf der Straße: Auf einer Mülldeponie suchte er nach Eisen und Plastik, um es zu recyceln und zu Geld zu machen – nur, um zumindest ein Stück Brot in der Woche kaufen zu können. Er verkaufte auch Saft und Empanadas. Selbst durfte er nichts davon essen. Das hart verdiente Geld nutzte seine Familie für die Miete. Sogar seine Schuluniform musste er sich von jemandem leihen, denn nur so konnte er überhaupt am Schulunterricht teilnehmen. Für eine eigene Uniform fehlte das Geld. Seine alleinerziehende Mutter wusste, dass Schulbildung der einzige Weg aus der Armut war. Sie selbst hatte Missbrauch durch ein Familienmitglied erlebt, war von zu Hause geflohen und in der Obdachlosigkeit gelandet. Als sie Jonathans Vater kennenlernte, hoffte sie auf eine bessere Zukunft – doch erst später erfuhr sie, dass er bereits eine Fami-

lie hatte. Nun war sie obdachlos – und schwanger. „Armut hat mich bereits im Mutterleib gefunden“, erzählt Jonathan Almonte. In den 90er-Jahren arbeitete seine Mutter in einer Fabrik und verdiente nicht mehr als einen Dollar pro Tag. Eine Familie damit zu versorgen? Unmöglich.

Jonathan erinnert sich auch an seinen Schulweg. Immer wieder begann er plötzlich zu zittern und zu frieren, obwohl es warm war. „Damals wusste ich nicht warum. Heute weiß ich, dass es daran lag, dass ich den Tag davor nichts gegessen hatte. Mein Blutzuckerspiegel war viel zu niedrig.“ In der Schule angekommen, bekam er dann oft einen Keks – damit es ihm ein wenig besser ging.

„Es gab viel Kriminalität. Menschen wurden getötet“, beschreibt Jonathan die Gegend, in der er aufwuchs. „Zu meiner Schande wollte ich Mitglied einer Gang werden.“ Die Leute in seiner Nachbarschaft, die Drogen verkauften, trugen schöne Kleidung und moderne Sneaker – und das wollte er auch. Stattdessen suchte er täglich auf der Straße nach Pappe, um sie in seine Schuhe zu stecken – nur damit er besser laufen konnte.

PARTNERSCHAFT

Auf der Straße lernte Jonathan vor allem eines: aggressiv zu sein und zu streiten. „In meinem Leben war so viel Chaos und Zerbrochenheit.“ Jonathan sagt von sich, er sei ein schwieriges Kind gewesen – auch für die Menschen in seinem Umfeld.

Mit sieben Jahren wurden Jonathan und seine Mutter in dem Viertel, in dem sie lebten, einer Kirche vor Ort vorgestellt, die mit dem Kinderhilfswerk Compassion zusammenarbeitete. „Ich kannte Compassion nicht. Für mich war es einfach eine Kirche, die Kinder mit Essen und Schulmaterialien unterstützte und medizinische Checkups ermöglichte.“ Jonathan wurde von der lokalen Compassion-Partnerkirche in das Patenschaftsprogramm aufgenommen. Doch die Dinge änderten sich nicht sofort. Eigentlich war die Kirche für ihn wie ein sicheres Zuhause. Doch seine Wut blieb. Mit zwölf Jahren geriet er in seinen schlimmsten Konflikt – und der hätte ihn beinahe ins Gefängnis gebracht: „Ich kaufte mir etwas zu essen und ein anderer Junge kam und schubste mich. Ich schlug ihn daraufhin zu Boden. Er fiel ins Koma.“

Dulce, die Leiterin des Compassion-Kinderzentrums, so erinnert sich Jonathan, tat etwas Unerwartetes. Sie schaute ihm in die Augen, streichelte ihm über das Gesicht und fragte nur: „Warum kämpfst du so? Das musst du doch nicht. Wir lieben dich.“ Ihm war klar, dass er es verdient hätte, aus dem Programm der Kirche zu fliegen. Aber er durfte bleiben.

Ein Moment, in dem er begann, sein Handeln und den eingeschlagenen Weg zu hinterfragen. Durch seine Lebensumstände fühlte er sich entwurzelt. Doch etwas begann sich zu verändern – als würde jemand neue Wurzeln in sein Leben pflanzen: Wurzeln der Annahme und der Hoffnung. Er lernte Jesus kennen. Es war sein Wendepunkt. „Ich verstand, dass mich jemand sieht. Ich begriff, dass ich einen liebenden Vater habe. Das veränderte alles.“ Der Junge, den er geschlagen hatte, wachte aus dem Koma auf. Jonathan fand Vergebung. Er ließ sich taufen, und nach und nach öffneten sich Türen für ihn. Er begann in der Kirche mitzuarbeiten, reiste als Übersetzer ins Nachbarland Haiti, studierte und machte verschiedene Abschlüsse. Heute ist Jonathan Almonte verheiratet und Vater von zwei Söhnen. Es war nicht nur die materielle Armut, die Jonathan hoffnungslos gemacht hatte. Er war in einem Umfeld aufgewachsen, in dem er selten hörte, dass jemand an ihn glaubte oder ihn liebte. Sein Vater sagte ihm als Teenager, dass er ein Fehler in seinem Leben war. Harte Worte! Er fühlte sich unsichtbar, dachte, niemand würde ihn lieben. Er war wütend auf das Leben.

„Ohne ermutigende Worte glaubt man wirklich, dass man nichts wert ist“, betont Jonathan. „Wir sehen oft die Aspekte von Armut, die mit materiellen Bedürfnissen einhergehen. Aber wir müssen auch auf die emotionalen und geistlichen Bedürfnisse achten, denen Kinder in Armut begegnen.“ Deshalb ist er der Auffassung, dass es so wichtig ist, dass sich Kirchen ganzheitlich für die Bedürfnisse von Kindern einsetzen. Heute sagt er von sich selbst: „Ich bin ein Zeugnis dafür, wie Hoffnung mich gefunden hat. Jetzt ist es Zeit, dies an andere weiterzugeben.“ Weil er gelernt hat, dass es sich lohnt, nicht gegen Menschen zu kämpfen, sondern für sie. Und genau das tut er heute. Er setzt sich leidenschaftlich für die nächste Generation ein, will sie befähigen, den Hoffnungslosen Hoffnung zu bringen und die Kirche zum Handeln mobilisieren. Jonathan arbeitet für Compassion in der Dominikanischen Republik und ist für die Betreuung der Unterstützer verantwortlich. Außerdem ist er der Gründer von Doulos Liderazgo, Servicio y Amor – einer Organisation, die lokalen Kirchen Trainings für Leiter anbietet und durch Mentorenprogramme und

Freizeiten für die geistlichen und emotionalen Bedürfnisse von Menschen sorgt. In Zusammenarbeit mit Compassion Dominikanische Republik hat Doulos LSA mehr als 65 Kirchen in effektiven Jugendarbeitsstrategien geschult und über 1.700



Jonathan Almonte wuchs in Armut auf und ist heute selbst ein Hoffungsbringer für junge Menschen.

junge Menschen erreicht, die am Patenschaftsprogramm von Compassion teilnehmen. Nicht nur Jonathan hat den Kreislauf der Armut durchbrechen können. Während er das Kinderzentrum der Kirche besuchte, ging seine Mutter aufs College. Es dauerte einige Jahre, bis sie ihren Abschluss machen konnte. Aber sie schaffte es und steht heute auf eigenen Beinen.

Jonathan hat extreme Armut und Kriminalität am eigenen Leib erfahren. Aber er sah auch, dass jemand an ihn glaubte – die Leiterin des Kinderzentrums, seine Patin, und die vielen weiteren Menschen, die ihm im Laufe seiner Kindheit und Jugend zum Vorbild wurden, weil sie Jesus im Herzen trugen. Er erlebte, dass jemand an ihn glaubte und dass Veränderung möglich ist. Diese Hoffnung will er weitergeben.

Text: Stephanie Friedrich, Compassion

JONATHAN ALMONTE

Wenn du Jonathan Almonte live erleben möchtest, dann sei beim Leitungskongress 2026 in Dortmund dabei. Alle Infos unter leitungskongress.de

rooted

Neues aus dem Willow Shop

Raschelnde Blätter, glänzende Kastanien, regennasse Waldluft – der Herbst ist da! Und was gibt es Schöneres, als sich nach dem Herbstspaziergang mit einer Tasse heißen Kakao oder Tee in neuen Büchern zu vertiefen? Wir haben Anregungen für die gemütliche Zeit des Jahres.



SELAH – DEINE ZEIT MIT GOTT

Selah bedeutet Atemholen – eine stille Zeit mit Gott, um Alltag hinter sich zu lassen und Luft zu holen. Dieses kompakte, einsteigerfreundliche Buch von Ronja Aselmann und Jonas Dietrich bietet Impulse zu Formen der Begegnung mit Gott und einen praktischen Journalteil für 40 Tage Selah-Zeit. Ideal für alle, die Stille Zeit neu entdecken oder vertiefen möchten.

18,00 €



DU BIST FREI, ANDERS ZU LEBEN

Bestsellerautor John Ortberg zeigt geistlich fundiert und praxisnah, wie echte Veränderung möglich wird – nicht durch Anstrengung, sondern im Vertrauen auf Gottes Wirken. Inspiriert von den Zwölf Schritten und den Lehren Jesu, bietet er konkrete Hilfen, um festgefahrene Muster zu durchbrechen. Du lernst, wann Willenskraft hilfreich ist und wann sie blockiert; dass Gott handeln kann, was wir nicht allein schaffen und wie du mit Versagen umgehst und Beziehungen wieder ordnest. Ein alltagsnaher Leitfaden für Veränderungswillige.

24,00 €



LEBEN VOM MEISTER LERNEN

Wem folgst du? Unter den unzähligen Möglichkeiten, die du wählen kannst – ist Jesus, der Rabbi aus Nazaret, der, dem du folgen willst? Jesus hat nicht Christen hervorgebracht, keine Kirche gegründet, wohl aber eine verbindliche und intime Gemeinschaft geformt. Er hat einen völlig neuen Lebensstil vorgelebt. Wenn du ihm folgst, heißt das, das Leben von ihm zu lernen, indem du bei ihm bist. Das gilt damals wie heute.

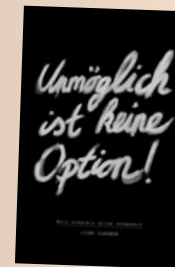
23,00 €



SEGENSREGEN

Lass dich einladen zu einer täglichen Begegnung mit deinem himmlischen Vater, der dich kennt, liebt und versorgt. 365 Andachten, die das Herz berühren und den Glauben stärken. Perfekt für alle, die sich nach einer tieferen Beziehung zu Gott sehnen und sich täglich neu inspirieren lassen möchten.

23,00 €



UNMÖGLICH IST KEINE OPTION!

„Bei Gott ist nichts unmöglich.“ Timo Langner nimmt dich mit auf seine Reise: von Neuseeland zurück nach Deutschland, wo Gottes Macht in seiner Awakening Church sichtbar wird. Als Lobpreisleiter erlebt er Kämpfe und Durchbrüche – hin zu einer Kirche, die zu einem brennenden Haus der Anbetung wird, in dem Gottes Kraft frei wirkt.

22,00 €



HEAVENLY MENTAL

Angst kann schützen – oder das Leben lähmen. Dieses praxisnahe Buch zeigt Wege, Ängste zu überwinden, innere Versöhnung zu finden und neue Freiheit zu erleben. Begleitend zum erfolgreichen Podcast Heavenly Mental lädt es ein, Gott als verlässlichen Anker zu entdecken und gestärkt in ein Leben voller Zuversicht zu starten. Ein Mutmacher mit vielen praktischen Impulsen für ein befreites Leben!

20,00 €



MÜNDIG!

Sommer, Sonne, Familienzeit – mit diesem kunterbunten Mitmach-Buch wird Glaube gemeinsam lebendig. Für Kinder und Eltern, die entdecken, spielen und glauben wollen.

18,99 €



GOTT GEHT MIT UNS DURCH DAS JAHR

Bei Familie Sandner ist immer was los. Mitten im trubeligen Familienalltag erleben die Geschwister Philipp und Emma verschiedene christliche Feste und Traditionen und fragen nach deren Hintergründen. Dabei stoßen sie auch auf einige Symbole und entschlüsseln deren Geheimnis ... Jede Geschichte wird durch eine kreative Aktion oder Bastelidee ergänzt. Ein lebendiger Jahresbegleiter für Kinder ab 5 Jahren.

18,00 €



JAHRESLOSUNG 2026 (POSTKARTEN-SET)

Die Jahreslosung 2026 im 10er-Postkarten-Set – Perfekt zum Verschenken an Gottesdienstbesucher, Ehrenamtliche, Freunde und Familie. Für einen guten und kraftvollen Start ins neue Jahr – als tägliche Erinnerung, Mutmacher oder Dankeschön.

6,00 €

Das alles und noch viel mehr gibt's online unter: willowshop.de



WILLOW STELLENMARKT

Eure Anzeige im Stellenmarkt

Nutzt den Stellenmarkt im Willow Creek Magazin zur Veröffentlichung eurer Stellenangebote. Ihr erreicht damit rund 20.000 Haushalte engagierter Haupt- und Ehrenamtlicher aus Kirchen und Gemeinden aller Denominationen.

Gerne dürft ihr diese Anzeigen auch an Interessierte weiterleiten, indem ihr ihnen die Online-Version des Magazins zusendet: willowcreek.de/magazin

Ausgaben 2025

Die nächsten Ausgaben des Willow Creek Magazins zur Veröffentlichung eurer Stellenangebote erscheinen 2025:

28. Mai – Anzeigenschluss: 07. Mai 2025

01. Oktober – Anzeigenschluss: 10. September 2025

Ansprechpartner

René Adam
Ortsstraße 9a · 56379 Charlottenberg
Tel 06439 2295012 · adam@willowcreek.de

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Willow Creek Deutschland e.V.

Berliner Ring 62 · 35576 Wetzlar
Tel 06441 52 909 - 0
info@willowcreek.de · willowcreek.de

Spendenkonto: SKB Bad Homburg
IBAN: DE81 5009 2100 0000 3330 93
BIC: GENODE51BH2

GESCHÄFTSFÜHRUNG

Thomas Fremdt

ADRESSÄNDERUNG

Bitte direkt an Willow Creek Deutschland;
Adresse siehe oben

ANZEIGEN

René Adam
Ortsstraße 9a · 56379 Charlottenberg
Tel 06439 2295012 · adam@willowcreek.de

GESTALTUNG

N3W · ndreiw.de

REDAKTION

Sarah Kleinknecht (Leitung)
Ellen Fritsche
Jörg Ahlbrecht
Jörg Schumacher

Berliner Ring 62
35576 Wetzlar
Tel 06441 52 909-14
kleinknecht@willowcreek.de

WILLOW-PARTNER

Für Mitglieder im Willow-Netzwerk ist der Bezug des Magazins in der Mitgliedsgebühr enthalten.

COVERFOTOGRAFIE

Rob Campbell

FOTO-/GRAFIK-NACHWEISE

Seite 3 Stefan Beetz

Seite 4 Rob Campbell, Exponential, Johannes Giesler, Compassion International

Seite 6 Rob Campbell

Seite 10 Gregory B. Waldis Fotografie

Seite 12-13 Exponential

Seite 14 Stefan Beetz

Seite 15 Designed by Freepik

Seite 16-17 Rob Campbell, Benjamin Oller, Sabrina Hübner, photoart Ratingen, Stefan Herrmann

Seite 24 Johannes Giesler

Seite 28 Compassion International, Hepburn Creative, Inc.

Rückseite: Rob Campbell

DRUCK

Bonifatius GmbH
Druck – Buch – Verlag
Postfach 12 80 · 33100 Paderborn



Du hast ein **Händchen für Zahlen**
und ein **Herz voll Hoffnung**?
Dann bist du bei uns **goldrichtig!**

Du bist dynamisch, verlässlich und im kaufmännischen Bereich kompetent.
Als Hoffnungsbewegung suchen wir für unsere Zentrale in Kassel
zum 1. Dezember 2025 oder später

**KoordinatorIn Finanzen
und Verwaltung** (m/w/d)
(in Teilzeit 80% oder Vollzeit 100%)



Wir als Evangelischer Gnadauer Gemeinschaftsverband sind ein freies Werk innerhalb der Evangelischen Kirche und Hoffnungsbewegung im Raum der Kirchen.

**Werde Teil unseres engagierten Teams
und gestalte aktiv mit!**

Wir freuen uns auf deine Bewerbung!

Evangelischer Gnadauer Gemeinschaftsverband e. V.
Jürgen Schmidt | Leuschnerstr. 72a | 34134 Kassel
0561 20799-13 | j.schmidt@gnadauer.de | www.gnadauer.de



Jesus ist Zimmermann.
Fehlt nur noch ein
TISCHLER

**Leitung für unsere
Bau- & Möbeltischlerei**

5-Minuten-Bewerbung

KRELINGER HOLZWERKSTATT
LEHRBEREICH – KÜCHEN – BAUTISCHLEREI

inspirieren
orientieren
mobilisieren

GRZKRELINGEN
MENSCH SEIN – GOTT BEGEGNEN

Der Ev. Ostfriesische Gemeinschaftsverband e.V. (OGV) ist ein freies missionarisches Werk innerhalb der Evangelischen Landeskirchen und besteht aus 6 Bezirken mit einer jeweils unterschiedlichen Anzahl von Gemeinschaften.

Wir suchen Sie zu sofort oder nach Vereinbarung als

Inspektor.

(geschlechtsunabhängig, gemäß AGG)

Das finden Sie bei uns:

- eine Stelle mit Leitungsverantwortung und großem Gestaltungsspielraum - mit klarem Fokus auf der Verbandsarbeit,
- ein flexibles Stellenmodell - von einer Vollzeitstelle bis zu einer Teilzeitstelle mit Projekt- und/oder Bezirksverantwortung,
- ein motiviertes Team aus Pastorinnen, Pastoren und Vorstandsmitgliedern,
- einem engagierten Pool an begabten haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitenden,
- vielfältige Möglichkeiten zur persönlichen und fachlichen Weiterbildung entsprechend Ihrem Gabenprofil und Interessen.

Das wünschen wir uns von Ihnen:

- Sie haben eine abgeschlossene theologische Ausbildung/theologisches Studium sowie einschlägige Berufserfahrung,
- Sie sind Mitglied einer evangelischen Kirche,
- Sie gehen gerne auf andere Menschen zu und pflegen einen wertschätzenden Umgang mit ihnen,
- Sie arbeiten leidenschaftlich daran, die Arbeit im Verband und mit den Bezirken zu vernetzen und haben eine ausgeprägte Teamorientierung,
- Sie haben Leitungskompetenz und sind begeistert für ein generationsübergreifendes Miteinander,
- Sie haben Erfahrung in der Begleitung und Förderung von Mitarbeitenden,
- Sie leben eine authentische Gottesbeziehung, die in relevanten und lebensnahen Predigten Ausdruck findet,
- Sie sind innovativ, schätzen Bestehendes und wagen Neues.

Haben Sie Lust, gemeinsam mit uns die Zukunft der Verbandsarbeit zu gestalten? Dann bewerben Sie sich – wir freuen uns auf Sie!

Evangelischer Ostfriesischer Gemeinschaftsverband e.V.,
Vorsitzender: Tobias Fiedelak
Denkmalstr. 11, 26810 Westoverledingen
Telefon: 0175/2247584, E-Mail: t.fiedelak@ogv.de
Besuchen Sie auch unsere Homepage: www.ogv.de



Gemeinschaft hat 'was'!



Komm an Bord!
**Küstengemeinde sucht
Pastor/Pastorin**
ab 09/2026.



Mehr Infos unter:
[www.feg-cuxhaven.de/
pastorenwechsel/](http://www.feg-cuxhaven.de/pastorenwechsel/)

JESUS
ist hier inklusiv!

**Einrichtungsleitung
Zentrum für Eingliederung
und soziale Teilhabe**

5 Minuten
Bewerbung

ZET ZENTRUM FÜR EINGLIEDERUNG
UND SOZIALE TEILHABE
IM KRELINGER TEILHAZENTRUM

GRZKRELINGEN
MENSCH SEIN – GOTT BEGEGNEN



WILLOW CREEK
MAGAZIN

THE LOCAL CHURCH
IS THE HOPE
OF THE WORLD.

21 ppi!!!

*„Es gibt kein Problem im menschlichen Leben,
das nicht dadurch gelöst werden könnte,
dass wir bei Jesus in die Lehre gehen.“*

John Mark Comer